"Béha's Hotel et de la Paix" in Lugano: erbaut von Architekt Giuseppe Bordonzotti in Lugano

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **51/52 (1908)**

Heft 24

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-27536

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

von rund 2 *m* bis zum Stillstand, wenn der Zug frei ausläuft, also nicht durch die Puffer aufgehalten wird.

Als weitere normal bei jeder Fahrt wirkende Sicherheitseinrichtung ist der *automatische Anhalt des Zuges* in der Endstellung vorgesehen. Es wird dabei automatisch durch einen vom Wagen etwa 4 *m* vor seinem normalen

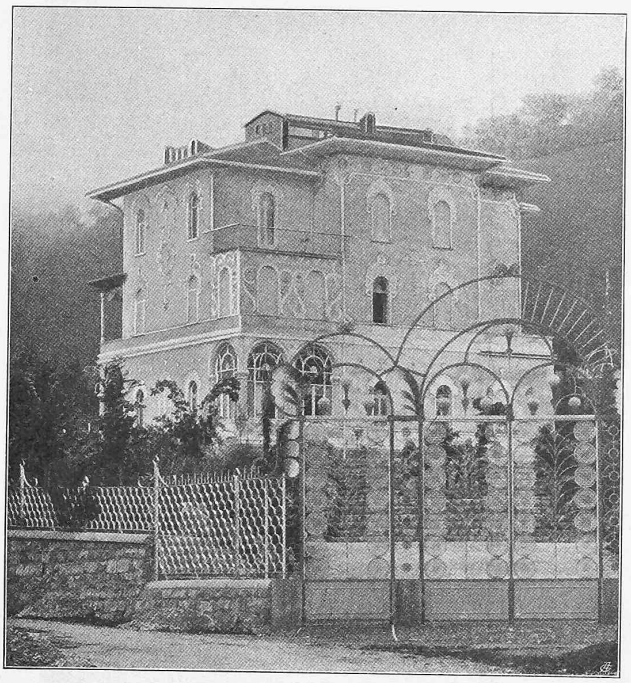

Abb. 1. Die ursprüngliche Villa Béha. — Ansicht von Südosten.

Haltepunkte betätigten Hebel der Motor auf Widerstand geschaltet und zwar zunächst auf den vollen Widerstand, der dann durch einen vom Windwerk betätigten, ebenfalls automatisch eingeschalteten Apparat stufenweise wieder ausgeschaltet wird. Diese Einrichtung wird so reguliert, dass der Auslaufweg des Zuges 4 *m* beträgt und der Zug stets an der gleichen Stelle anhält. Es erübrigt noch zu sagen, dass der maximale Kraftbedarf bei ungünstigster Belastung 45 *PS.* bei 1,20 *m/Sek.* Fahrgeschwindigkeit beträgt. Das ganze Triebwerk läuft sehr ruhig und die damit erzeugte Fahrt zeichnet sich durch eine aussergewöhnliche Ruhe und Sanftheit aus, wie sie keine andere Bahn aufweist. (Schluss folgt.)

„Béha's Hotel et de la Paix" in Lugano.

Erbaut von Architekt *Giuseppe Bordonzotti* in Lugano.

Am Fusse des Monte San Salvatore, wo mit Ausblick auf den See gegen die Bucht von Porlezza und auf den Monte Bré im „Paradiso" zahlreiche Hotels erstanden sind, hat mit Einbeziehung einer in der zugehörigen Liegenschaft bereits bestehenden Villa (Abb. 1) Architekt G. Bordonzotti das in den Abbildungen 2 bis 5 dargestellte Hotel im Auftrage des Herrn Alessandro Béha errichtet. Die ungefähr 6800 m^2 umfassenden Gartenanlagen, in deren Mitte das neue Haus steht, sind von vier Strassen umgeben. Im Jahre 1905 erwarb Herr Béha, dessen Familie sich seit Jahren die Hebung des Gasthofwesens in Lugano zur besondern Aufgabe gemacht hat, das Grundstück samt dem darin gelegenen Landhaus zum Zwecke, ein vornehmes Hotel darauf zu erstellen, der dafür besonders günstigen Lage entsprechend.

Das bestehende Landhaus wurde von dem Architekten, wie aus den Abbildungen und Grundrissen leicht erkenntlich, in glücklicher Weise in den Neubau einbezogen und der neuen Bestimmung angepasst, derart, dass dieser Teil der Anlage, ohne seinen Ursprung zu verleugnen, zur Belebung des Gesamteindruckes harmonisch beiträgt.

Bei Fundation des Neubaues war man infolge des ungünstigen Baugrundes genötigt, Pfählung anzuwenden, auf welche die Fundamente sowie das Mauerwerk des Untergeschosses in Beton erstellt wurden; das Mauerwerk des obern Geschosses ist in Baustein von Caprino und in Ziegeln ausgeführt. Alle Zwischendecken der zwei Hauptgeschosse wurden in armiertem Beton, jene des dritten Stockes sowie das Dach in Holz und Eisen erstellt. Zum Fussbodenbelag fand in den Sälen und Zimmern Hartholz-Parkett, in den Vorhallen und Gängen Mosaik, nach venezianischer Sitte, Verwendung. Die Fassaden sind in Zementverputz nach lombardischer Art mit dem Stockhammer bearbeitet.

Da das Haus zur Aufnahme sowohl von Winter- wie von Sommergästen bestimmt ist, wurde die Zentralheizung diesen beiden Bedürfnissen angepasst. Die Bäder sind nach amerikanischem System mit Majolika-Wannen ausgestattet, und die sämtlichen Installationen für Licht, Ventilation, Zimmertelephone, hydraulischer Aufzug usw. den modernsten Systemen angepasst.

Im Untergeschoss (Abb. 2) sind alle Diensträume untergebracht: Küche, Keller, Heizung, Waschküche usw., sowie Wohnräume für das Personal und, mit eigenem Eingang, eine vollständige Wohnung für den Besitzer. Zum

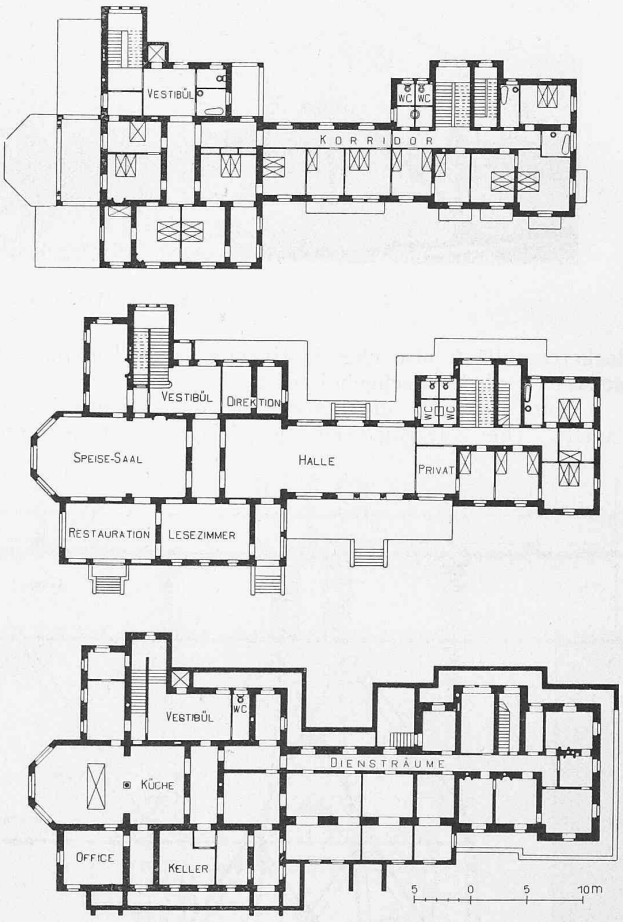

Abb. 2, 3 und 4. Grundrisse vom Untergeschoss, Erdgeschoss und ersten Obergeschoss des Hotels Béha in Lugano. Masstab 1 : 600.

erhöhten Erdgeschoss (Abb. 3) gelangt man von der nach Süden vorgelegten grossen Terrasse durch Treppenaufgänge oder auch vom rückwärts liegenden Hofe aus. Es enthält eine grosse Mittelhalle, den Speisesaal, die Restaurationsräumlichkeiten, Konversationssaal, Lesesaal usw. und eine Wohnung von fünf Zimmern mit Bad und Klosett. Zwei in Marmor ausgeführte Haupttreppen, der Personenaufzug, sowie eine Diensttreppe und die Toillettenräumlichkeiten sind an die Nordseite des Gebäudes verlegt. Im Dach-

„Béha's Hotel et de la Paix" in Lugano.
Architekt *Giuseppe Bordonzotti* in Lugano.

Abb. 5. Ansicht des Hotels von Südosten.

geschoss wurden die Zimmer für das Dienstpersonal vorgesehen. Im Ganzen stehen 57 Gastzimmer mit 85 Betten zur Verfügung.

Die Gesamtkosten der Anlage beziffern sich zu rund 610 000 Fr., wovon 270 000 Fr. für den Ankauf des Grundstückes mit der Villa, 180 000 Fr. eigentliche Baukosten und 160 000 Fr. Kosten der Innenausstattung. Die Bauarbeiten wurden von Angelo Corsini in Lugano ausgeführt, die Installation aller sanitären Anlagen vom Hause Lehmann in Zürich und die Heizungsanlage von der Firma Belli in Mailand.

Wasserschlossprobleme.

Von Prof. Dr. *Franz Prášil.*

(Fortsetzung.)

Spezial-Fall d: Ueberfallseinbauten.

Um die Niveauerhebung im Wasserschloss zu verhindern, bringt man entweder in demselben oder im Stollen Ueberfälle an. Es ist nun von Interesse, zu bestimmen, in welcher Höhe und mit welchem Abflussvermögen ein solcher Ueberfall angelegt werden muss, damit ein bestimmtes Niveau nicht überschritten wird.

Der Fall wird untersucht unter folgenden Annahmen: Der Ueberfall ist im Wasserschloss selbst eingebaut (Abb. 8); die Ueberfallskante liegt im Abstand von $e\,m$ vom Niveau NN[1]). Positiv ist e zu nehmen, wenn die Ueberfallskante über dem Niveau NN, negativ im entgegengesetzten Fall. Der Ueberfall hat die Breite b; es wird der Abfluss von Q $m^3/Sek.$ plötzlich ganz gehemmt.

Es sind auch hier mehrere Bewegungsperioden in Betracht zu ziehen: Nach erfolgter Absperrung wird zuerst das Niveau im Wasserschloss bis zur Höhe der Ueberfallskante in einer Weise steigen, wie dieselbe durch den Fall a beschrieben ist; von dieser Stellung ab wird zuerst weiteres Steigen, jedoch mit Ueberlauf über den Ueberfall eintreten bis zu einem höchsten Niveau, dann Sinken bis zum Niveau der Ueberfallskante; in dem Moment hört der Abfluss auf; die Bewegung nimmt wieder die Form des Falles a an und behält dieselbe bei, wenn bei einer weitern Hebung das Niveau des Ueberfalles nicht mehr erreicht wird. Andernfalls wiederholt sich dem Wesen nach die frühere Erscheinung oder es bleibt konstant Ueberlauf bestehen, je nach der Lage der Ueberfallskante gegen das Niveau NN.

Für die erste Phase gelten hiernach die Gleichungen

$$z = A\,e^{-\frac{t}{2T_0}} \sin\left(\beta + \frac{t}{\mathfrak{C}}\right)$$

$$v = \frac{A}{T}\,e^{-\frac{t}{2T_0}} \sin\left(\gamma - \beta - \frac{t}{\mathfrak{C}}\right) \text{ mit } \operatorname{tg}\gamma = \frac{2\,T_0}{\mathfrak{C}}$$

Die Integrationskonstanten A und β ergeben sich aus den Bedingungen $t = 0$; $z = -h_{wn}$; $v = c_n$. Der Endwert von z ist in dieser Bewegungsperiode gleich $e\,m$; es bestimmt sich hiermit die Zeit t_e, welche für die Hebung bis zu diesem Niveau nötig ist und daraus mit Hilfe der zweiten Gleichung die Endgeschwindigkeit v_e.

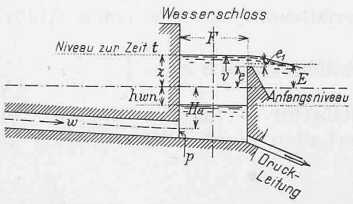

Abb. 8.

In der nun beginnenden zweiten Bewegungsperiode findet Abfluss über den Ueberfall statt; es ist mithin entsprechend der bekannten Ueberfallsformel: $q = \frac{2}{3}\,\mu\,b \cdot h\sqrt{2gh}$ zu setzen, wobei $h = z - e$ die Ueberfallshöhe bedeutet, und ergibt sich hiemit die Relation:

$$\frac{q}{F} = c = \frac{2}{3}\,\mu \cdot \frac{b}{F}\sqrt{2g}\,h^{\frac{3}{2}}$$

Die Einführung dieser Formel und ihrer Ableitung in die Hauptgleichung C würde zu einer Differential-

[1]) Die hier vorübergehend eingeführte Bezeichnung e ist nicht zu verwechseln mit der sonstigen Bedeutung von e als Basis der natürlichen Logarithmen.